

CARL MICHAEL ZIEHRER

DIE LANDSTREICHER

THE VAGABONDS

DANIEL BEHLE • CAROLINE STEIN • THOMAS DEWALD
MARIA LEYER • KAY STIEFERMANN

WDR RUNDFUNKCHOR KÖLN • WDR FUNKHAUSORCHESTER KÖLN

HELMUTH FROSCHAUER



WDR

THE COLOGNE
BROADCASTS



CARL MICHAEL ZIEHRER (1843-1922)

DIE LANDSTREICHER

THE VAGABONDS

Operette in 2 Akten und einem Vorspiel (1899) • Operetta in 2 Acts and a Prologue

Text: Leopold Krenn, Carl Lindau

- *Musikalische Gesamtaufnahme in deutscher Sprache* -

- *Complete Musical Recording, sung in German* -

ROLAND, *Assessor bei Gericht* DANIEL BEHLE, *Tenor / tenor*
AUGUST FLIEDERBUSCH, *Landstreicher* THOMAS DEWALD, *Tenor / tenor*
BERTA FLIEDERBUSCH, *Ehefrau* MARIA LEYER, *Sopran / soprano*
GRATWOHL, *Wirtshausbesitzer* KARL FÄTH, *Bass / bass*
ANNA GRATWOHL, *seine Tochter* ANNELI PFEFFER, *Sopran / soprano*
RUDI VON MUGGENHEIM, *Leutnant* BORIS LEISENHEIMER, *Tenor / tenor*
MUCKI VON RODENSTEIN, *Leutnant* DOMINIK WORTIG, *Tenor / tenor*
MIMI CAGLIARI, *Sängerin und Tänzerin* CAROLINE STEIN, *Sopran / soprano*
KAMPEL, *Gerichtsdienstler* KAY STIEFERMANN, *Bariton / baritone*
FÜRST ADOLAR GILKA ESPEN FEGRAN, *Bariton / baritone*
LEITGEB, *Hotelier* ARNDT SCHUMACHER, *Bariton / baritone*

WDR RUNDfunkchor KÖLN (*Einstudierung / Chorus Master: Philipp Ahmann*)

WDR Funkhausorchester Köln

HELMUTH FROSCHAUER, *Dirigent / conductor*

WDR

• THE COLOGNE
• BROADCASTS

Aufnahme / Recording: Köln, WDR, Klaus-von-Bismarck-Saal, 20.-28.02.2008

Tonmeister / Recording Producer: Andreas Beutner

Toningenieur / Recording Engineer: Bardo Kox

Tontechnik / Recording Technician: Irene van Dreyke

Produzent / Producer: Winfried Fechner

© 2008 Eine Produktion des WESTDEUTSCHEN RUNDfunkS KÖLN • Licensed by WDR mediagroup GmbH

© + © 2016 CAPRICCIO, 1010 Vienna, Austria

www. capriccio. at

1	Ouvertüre	[4:54]
---	-----------------	--------

Vorspiel / Prologue

2	Duett / Duet: „Mein Fräulein ihr Vergehen“ (<i>Roland / Anna</i>).....	[2:26]
3	Quartett und Chor / Quartet and Chorus: „Marsch herein“	[4:24]
4	Chor / Chorus: „Wir empfehlen uns Herr Richter“	[0:27]
5	Duett / Duet: „Wie war entzückt ich neulich“ (<i>Fürst / Mimi</i>).....	[3:08]
6	Finale: „Was treiben Sie?“	[2:44]

1. Akt / Act 1

7	Lied / Song: „Weit hint' steht am Bach“ (<i>Roland</i>)	[2:39]
8	Chor und Ensemble / Chorus and Ensemble: „Ein Hoch dem edlen Fürstenpaar“	[5:13]
9	Marsch Duett / March Duet: „Der Zauber der Montur“ (<i>Rudi / Mucki</i>).....	[3:31]
10	Terzett / Trio: „Der Soldat muss stets marschieren“ (<i>Mucki / Rudi / Mimi</i>).....	[1:48]
	Finale:	
11	Chor und Ensemble / Chorus and Ensemble: „Schon naht heran nun zur schönen Feier“	[3:15]
12	Lied: „Wenn im Lenz die jungen Rosen - Sei gepriesen, du lauschige Nacht“ (<i>Roland / Chor</i>).....	[4:06]
13	Ensemble und Chor / Chorus and Ensemble: „Halt da! Der Herr wird arretiert“	[4:35]

2. Akt / Act 2

14	Vorspiel 2. Akt / Prelude Act 2	[0:58]
15	Lied mit Chor / Song with Chorus: „Auf der Sierra“ (<i>Mimi</i>)	[1:47]
16	Terzett / Trio: „Wir kommen von Marokko“ (<i>Berta / Fürst / Fliederbusch</i>)	[2:45]
17	Couplet: „Dünn, dünn ist die Leopoldin“ (<i>Kampel</i>).....	[3:44]
18	Quartett und Chor / Quartet and Chorus: „Nun denn wohlan“	[2:41]
19	Finale: „Mit Musik man zum Himmel entschwebt“	[0:46]

Vom Hut- zum Hitmacher

Eigentlich sollte er Hutmacher werden. Aber wer will das schon, wenn er musikalisch so begabt ist? (Was nicht heisst, dass Hutmacher kein Faible für Musik haben dürfen..) Auf jeden Fall machte Carl Michael Ziehrer (1843-1922) seinem Vater noch die Freude, die Gesellenprüfung zu absolvieren. Doch dann verließ er endgültig den väterlichen Betrieb. Mit Kopfbedeckungen hatte er im besten Sinne des Wortes nichts mehr am Hut; ihn interessierten von da an nur noch Notenköpfe. Er nahm Dirigier- und Kompositionsunterricht, sein wichtigster Lehrer wurde der Wiener Komponist Johann Emanuel Hasel. Der war so begeistert von seinem Schüler, dass er ihm für dessen erstes Konzert mit eigener Kapelle 1863 in Wien-Leopoldstadt zahlreiche Eigenkompositionen zur Verfügung stellte. Ziehrer gab diese freilich unverfroren als die seinen aus und bemühte sich bis zu seinem Lebensende, das Plagiat zu verheimlichen (er versuchte später sogar mit Hilfe eines Privatdetektivs, die inkriminierten Partituren völlig in seinen Besitz zu bringen).

Auf dem Gebiet der Unterhaltungsmusik war Ziehrers Name in Wien bald eine Qualitätsmarke, zumal Carl Haslinger, der Verleger Johann Strauß d.J., ihm wertvolle Hilfestellung leistete. Anders als Strauß kam Ziehrer vom Klavier her und war daher kein Steh- und Vorgeiger, sondern bediente sich des Dirigentenstabs. Zwischendurch zog es ihn auch mal nach Berlin, wo er die Kapelle der Reichshallen übernahm und sich u.a. als Varietédirigent betätigte. Zurück in Wien wurde er 1885 zum Kapellmeister des berühmten k.u.k. Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 ernannt. Aber auch seine eigene zivile Kapelle staffierte er mit Uniformen aus, die jenen der Deutschmeister ähnlich sahen, und bereiste mit ihr die ganze Welt. 1893 spielte er bei der Weltausstellung

in Chicago, überschritt dabei freilich den ihm gewährten Urlaub, weswegen man ihm die Stellung bei den Deutschmeistern entzog. Doch 1907 ernannte Kaiser Franz Joseph Ziehrer zu seinem Hofballmusikdirektor; dieser reihte sich damit in eine Ehrengalerie ein, die davor nur von den „Straußen“ – Vater und Sohn Johann sowie Eduard – besetzt war. Außerdem war er Ehrenbürger der Stadt Wien. Dies verhinderte freilich nicht, dass ihn mit dem Ende des Ersten Weltkriegs der wirtschaftliche Ruin ereilte und er 1922 verarmt starb.

Carl Michael Ziehrer schrieb zahllose Orchesterkompositionen - Walzer vor allem, aber auch Märsche, Polkas, darunter viele, die man heute als „Hits“ bezeichnen würde - sowie mehr als zwanzig Bühnenstücke. Als erstes Werk im Operetten-Genre erschien 1878 „König Jérôme“; dessen Aufführungsmaterial jedoch beim Brand des Ringtheaters (1881) verloren ging. Seinem Regiment widmete der Kapellmeister-Komponist die Operette „Ein Deutschmeister“ (1888). Unter den um die Jahrhundertwende entstandenen Werken ragen „Die drei Wünsche“ (1901) sowie „Der Fremdenführer“ (1902) heraus; beliebt war u.a. auch „Der Schätzmeister“ (1904), während sich von „Fesche Geister“ (1905) die Ouvertüre über die Zeiten gerettet hat. „Ein tolles Mädel“ (1907), „Liebeswalzer“ (1908), „Ball bei Hof“ (1911), „Manöver-Kinder“ (1912), „Fürst Casimir“ (1913) und „Das dumme Herz“ (1914) sind weitere Titel aus dem Werkkatalog Ziehrers, die bei ihrem Erscheinen zwar durchaus Eindruck machten, den Test der Zeit aber nicht bestanden. Ähnliches gilt für jene Operetten, die aus Ziehrers Melodien kompiliert wurden, beispielsweise „Die verliebte Eskadron“ (1930), oder auch für die Neubearbeitung des „Fremdenführers“ von 1942. So sind die meisten dieser Operetten heute fast vergessen, bloß „Die Landstreicher“ (1899) bringen

sich immer wieder in Erinnerung, nicht zuletzt durch die vorliegende Einspielung: ein heiteres, graziöses Werk im Volkston und mit leichter Sentimentalität grundiert. Als Hits auch außerhalb des Stücks bekannt wurden vor allem das Duett der beiden Leutnants Rudi und Mucki „Das ist der Zauber der Montur“ und das Walzerlied des Gerichtsassessors Roland, „Sei gepriesen, du lauschtige Nacht, hast zwei Herzen so glücklich gemacht...“.

Vorspiel

Ort und Zeit der Handlung: Oberbayern vor 1900.

Zunächst erleben wir Berta Fliederbusch und ihren Mann August, beide Sänger mit wechselnden, eher seltenen Engagements. Ansonsten sind sie - nach dem Motto „Häng die Wäsche weg, die Komödianten kommen“ - dem fahrenden Volke (sprich: Landstreichern) zuzuzählen. Die beiden finden eine kostbare Perlenkette und einen Tausendmarkschein und feiern dies im Wirtshaus mit einem üppigen Mahl, das sie sich eigentlich nicht leisten können. Das macht sie natürlich verdächtig - so werden sie sogleich in Arrest gebracht.

Doch sie landen nach bester Operettentradition in einem fidelen Gefängnis. Der romantisch veranlagte, sangesfreudige Gerichtsassessor Roland, der dieses beaufsichtigte sollte, möchte lieber seine Freundin, die Gastwirtstochter Anna Gratwohl, beglücken. Eilig beschlagnahmt er den Schmuck und das Geld, lässt die Verdächtigen einsperren und macht sich stehenden Fußes auf zum Rendezvous. In seiner Abwesenheit examinieren August und Berta die Wände des Gefängnisses und entdecken eine unverschlossene Tür, durch die sie ins Verhandlungszimmer zurück gelangen. Dort durchsuchen sie den Schrank nach nützlichen Dingen und finden denn auch die beschlagnahmte Kette sowie den

Tausendmarkschein. Als sie den Knast gerade verlassen wollen, kommt Fürst Adolar Gilka mit der Tänzerin Mimi Cagliari. Geistesgegenwärtig streift August Fliederbusch sich den Talar des Richters über und empfängt darin den Fürsten. Dieser will den Verlust seiner Perlenkette zu Protokoll geben. Die Fliederbuschs bitten ihn und seine Mätresse in den „Nebenraum“ - und sperren beide ein. Dann ergreifen sie die Flucht, nicht ohne auch den Mantel des Fürsten mitgehen zu lassen.

Als Gerichtsassessor Roland etwas später beglückt zurückkehrt, findet er zu seinem Erstaunen statt des Landstreicherpärchens zwei ganz andere Personen vor.

Erster Akt

Ein paar Tage später. Die Fliederbuschs haben mittlerweile von der hohen Prämie erfahren, die auf das Aufspüren der Halskette ausgesetzt ist. Bevor sie sich jedoch den Finderlohn abholen, buchen sie ein Zimmer im Nobelhotel „Zum schwarzen Adler“ und tragen sich als „Fürst Adolar Gilka mit Begleitung“ ein.

Da hält vor dem Hotel eine pompöse Kutsche; ihr entsteigen der echte Fürst sowie Mimi und die beiden Leutnants Rudi von Muggenheim und Mucki von Rodenstein. Adolar Gilka hat sich hier mit einem Juwelier verabredet; ihm hatte er den Auftrag gegeben, eine Imitation der wertvollen Perlenkette anzufertigen, weil er Mimi die echte nicht gerne überlassen möchte. August Fliederbusch kommt mit der Kette und lässt Gilka im Glauben, er sei der erwartete Juwelier. Dann überreicht er die (echte) Kette dem Fräulein Mimi - und bittet den völlig verdatterten Fürsten um den ausgesetzten Finderlohn. Doch Assessor Roland erscheint mit dem Gerichtsdienstler Kampel im „Schwarzen Adler“, und die Fliederbuschs müssen wieder einmal Fersengeld geben.

Mittlerweile können die Leutnants der Verlockung nicht widerstehen, im See zu baden. Sie entledigen sich ihrer Uniformen und stürzen sich ins Wasser. Natürlich vermessen die beiden bei ihrer Rückkehr zum Ufer den Zauber der Montur: die Landstreicher haben Rudis und Muckis Bekleidungen mitgehen lassen.

Zweiter Akt

Fürst Adolar Gilka möchte Mimi die echte Halskette unbedingt wieder abnehmen, doch sein Verhältnis zu ihr sollte darunter möglichst nicht leiden. Wie kann er solche Quadratur des Kreises bewerkstelligen? Mit Hilfe der Landstreicher natürlich. Er spürt die beiden auf und gewinnt sie für seinen Plan. Es wird vereinbart, dass August und Berta beim Sommerfest im Schlosspark als Zauberkünstler auftreten. Anlässlich eines Kunststücks bitten die Fliederbuschs Mimi, ihnen die Perlenkette zu überlassen – natürlich nur für kurze Zeit. Sofort vertauschen sie die echte Kette mit der Imitation.

Der Fürst findet die Zauberkünstler/Landstreicher charmant und sympathisch und möchte sie auch in Zukunft für ähnliche Gelegenheiten verpflichten. Er erwirkt, dass der Haftbefehl zurückgenommen wird. Zum Schluß scheint alles eitel Sonnenschein, Mimi hat die falsche Perlenkette, Adolar Gilka die echte – tatsächlich? Denkste. Der Fürst war bereits, als er sie erwarb, einem Betrüger auf den Leim gegangen, denn auch das vermeintliche Original ist nur eine wertlose Nachbildung. Wer anderen eine Grube gräbt..

Gerhard Persché

From Hatter to Hit Maker

He was actually intended to become a hatter. But who wants to become a hatter when he is so musically gifted? (But this does not mean that hatters may not have a penchant for music ...) At any rate, Carl Michael Ziehrer (1843-1922) gave his father the joy of completing the journeyman's examination. But then he left his father's company for good. He did not care two figs about headgear; from then on, he was only interested in notes. He took conducting and composing lessons, and his most important teacher was Johann Emanuel Hasel. The latter was so thrilled by his pupil that he provided him with many of his own compositions for his first concert with his own orchestra in the Leopoldstadt in Vienna in 1863. However, Ziehrer passed these compositions brazenly off as his own, endeavouring to hush up the plagiarism until the end of his life (Later, he even enlisted the help of a private detective in order to acquire the incriminated scores completely.).

In the field of entertainment music, Ziehrer's name was soon a quality brand in Vienna, especially as Carl Haslinger, Johann Strauss Jr.'s publisher, provided him with valuable assistance. Unlike Strauss, Ziehrer came from the piano, so he was not a standing leading violinist, but availed himself of a baton. Occasionally, he travelled to Berlin, where he took over the orchestra of the Imperial Halls and also worked as a vaudeville conductor. Back in Vienna, he was appointed the bandleader of the famous Austro-Hungarian army regiment *Hoch- und Deutschmeister* No. 4. But he also outfitted his own civilian band with uniforms similar to those of the *Deutschmeister* and journeyed with them throughout the world. In 1893, he performed at the World Exhibition in Chicago, but overstayed the leave he had been granted, so that he was removed from his position with the *Deutschmeister*. But in 1907, Emperor Franz Joseph

appointed Ziehrer as his Court Ball Music Director, so Ziehrer joined a hall of honour that had previously only been occupied by the Strauss family – father and son Johann as well as Eduard. He also became a freeman of the City of Vienna. However, this did not prevent him from being befallen by economic ruin after the end of the First World War, and he died impoverished in 1922.

Carl Michael Ziehrer wrote countless orchestral compositions, above all waltzes, but also marches and polkas, including many that would be termed 'hits' today – as well as more than twenty stage works. The first work in the genre of the operetta was published in 1878, *King Jérôme*, but its performance material was lost during the Ring Theatre fire (1881). The bandleader/composer dedicated the operetta *Ein Deutschmeister* (1888) to his regiment. Among the works written around the turn of the century, *Die Drei Wünsche* (1901) and *Der Fremdenführer* (1902) stand out; *Der Schatzmeister* (1904) was also popular, and from *Fesche Geister*, the overture has survived time. *Ein tolles Mädel* (1907), *Liebeswalzer* (1908), *Ball bei Hof* (1911), *Manöver-Kinder* (1912), *Fürst Casimir* (1913) and *Das dumme Herz* (1914) are further titles from Ziehrer's work catalogue that created an impression on their appearance, but have not passed the test of time. The same applies to the operettas that were compiled from Ziehrer's melodies, e.g. *Die verliebte Eskadron* (1930), or to the re-arrangement of *Der Fremdenführer* of 1942. So, most of these operettas are almost forgotten today, and merely *Die Landstreicher* (1899) comes to mind, not least due to this recording. It is a merry and graceful work in a popular tone and with a slightly sentimental mood. Outside the work, above all the duo of the two lieutenants Rudi and Mucki, '*Das ist der Zauber der Montur*', and the waltz song of the probationary judge Roland, '*Sei gepriesen, du*

lauschige Nacht, hast zwei Herzen so glücklich gemacht...', have become famous as hits.

Prelude

Plot setting: Upper Bavaria prior to 1900.

First, we experience Berta Fliederbusch and her husband August, both singers with alternating but rare commitments. Otherwise, according to the motto '*Hang the washing aside, the comedians are coming*', they must be ranked among the travelling people (i.e. vagabonds). The two of them discover a pearl necklace and a thousand mark note and celebrate the event in the pub with an opulent meal they cannot really afford. Of course, that makes them suspicious, so that they are immediately arrested.

But, in the best operetta tradition, they end up in a merry gaol. The romantically inclined probationary judge Roland, who is fond of singing and entrusted with overseeing the prison, would prefer to gratify his girlfriend, the pub proprietor's daughter, Anna Gratwohl. He hurriedly confiscates the jewelry and the money, has the suspects locked away and instantly sets off to the rendez-vous. In his absence, August and Berta examine the prison walls, discovering an unlocked door through which they can get back into the hearing room. There, they search the cupboard for useful things and find the confiscated necklace and the thousand mark note. When they are about to leave the jail, Prince Adolar Gilka arrives with the dancer Mimi Cagliari. August Fliederbusch has the presence of mind to put on the judge's gown and thus receive the prince. The latter wants to put the loss of his pearl necklace on record. The Fliederbusches ask him and his mistress to go into the 'room next door' and lock both of them in. Then they make good their escape, but not without taking the prince's coat with them.

When the probationary judge Roland returns happy somewhat later, to his astonishment he finds two completely different persons instead of the vagabond couple.

Act 1

A few days later. In the meantime, the Fliederbusches have learnt about the high reward offered for finding the necklace. But before fetching it, they book a room in the exclusive hotel *'Zum schwarzen Adler'*, registering as 'Prince Adolar Gilka with companion'.

Then, a splendid carriage stops in front of the hotel; the true prince, Mimi and the two lieutenants Rudi von Muggenheim and Mucki von Rodenstein alight from it. Adolar Gilka has made an appointment with a jeweller. He had commissioned the latter with producing an imitation of the valuable necklace because he does not want to give Mimi the real one. August Fliederbusch arrives with the necklace, feigning to be the expected jeweller. Then he gives Fräulein Mimi the (real) necklace and asks the completely befuddled prince for the finder's reward. But Judge Roland turns up with the bailiff Kampel in the *'Schwarzer Adler'*, and the Fliederbusches have to take to their heels again.

In the meantime, the lieutenants cannot resist the temptation to go for a swim in the lake. They take off their uniforms and plunge into the water. Of course, the two of

them cannot find the fascination of uniform on returning to the bank: the vagabonds have pinched Rudi's and Mucki's clothing.

Act 2

Prince Adolar Gilka is bent on taking the real necklace away from Mimi, but his relationship with her is not to suffer as a consequence. How can he manage to square the circle? Of course, with the aid of the vagabonds. He tracks the two of them down and wins them over to his plan. It is agreed that August and Berta will appear as conjurers at the summer fête in the castle gardens. During a trick, the Fliederbusches ask Mimi to give them the necklace – but, of course, only for a short time. They immediately swap it for the imitation.

The prince finds the conjurers/vagabonds charming and agreeable and would like to employ them for similar occasions in the future. He obtains the cancellation of the arrest warrant. In the end, everything seems to be sunshine and roses – Mimi has the false necklace and Adolar Gilka the real one. Do they really? Not a bit of it! When he purchased it, the prince had already been hoodwinked by a crook, for even the ostensible original is only a worthless replica. Curses, like chickens, come home to roost!

Gerhard Persché
(Translation: Ian Mansfield)

Daniel Behle ist einer der vielseitigsten deutschen Tenöre und in Konzert, Lied und Oper gleichermaßen erfolgreich. Sein breit gefächertes Repertoire reicht von barocken Meisterwerken über klassisches und romantisches Repertoire bis hin zu Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts. 2014 gab er bei den Salzburger Osterfestspielen unter der Leitung von Christian Thielemann sein umjubeltes Rollendebüt als Matteo in Strauss' „Arabella“ und wurde daraufhin für die Bayreuther Festspiele 2017 als David in einer Neuproduktion „Die Meistersinger von Nürnberg“ engagiert. 2016 debütiert Daniel Behle als Ferrando in „Cosi fan tutte“ unter Leitung von Semyon Bychkov am Royal Opera House Covent Garden und gibt sein Rollendebüt als Flamand in Strauss' „Capriccio“ am Theater an der Wien.

Als Liedsänger faszinierte Daniel Behle seine Zuhörer bei den Schwetzingen Festspielen, der Schubertiade, im Prinzregententheater München, in der Kölner Philharmonie, der Laeiszhalle Hamburg, dem Beethovenhaus Bonn, der Wigmore Hall London und beim Richard-Strauss- Festival Garmisch-Partenkirchen. Für die Darstellung des Bösewichts Artabano in der Einspielung von Vincis „Artaserse“ erhielt Daniel Behle 2014 eine Grammy Nominierung.

Daniel Behle is one of the most versatile German tenors and is equally successful in the concert, lied and opera genres. His extensive repertoire ranges from Baroque masterpieces to Classical and Romantic works to compositions of the 20th and 21st centuries. In April 2014 he made his acclaimed debut in the role of Matteo in Richard Strauss's *Arabella* at the Salzburg Easter Festival under Christian Thielemann and was subsequently engaged to appear as David in a new production of *Die Meistersinger von Nürnberg* at the Bayreuth Festival in 2017. In 2016 Daniel Behle makes

his debut as Ferrando in *Cosi fan tutte* at the Royal Opera House, Covent Garden, under Semyon Bychkov and sings Flamand in Strauss's *Capriccio* for the first time at the Theater an der Wien.

Daniel Behle fascinates his audiences as a lieder singer at such venues as the Schwetzingen Festival, the Schubertiade, the Prinzregenten Theater in Munich, the Cologne Philharmonie, Hamburg's Laeiszhalle, the Beethoven House in Bonn, London's Wigmore Hall and the Richard Strauss Festival in Garmisch-Partenkirchen. Daniel Behle was nominated for a Grammy Award in 2014 for his interpretation of the villain Artabano in the recording of Leonardo Vinci's *Artaserse*.



Thomas Dewald begann nach seinem Kirchenmusikexamen ein Gesangsstudium, welches er in Saarbrücken an der Musikhochschule des Saarlandes mit Auszeichnung beendete. Er startete seine Karriere mit dem Gewinn bedeutender Preise. Es folgten nationale und internationale Konzerterfolge, u.a. in Berlin, Dresden, Frankfurt, Hamburg, München, Köln, Brüssel, Louxembourg, Amsterdam, Antwerpen, Kopenhagen, Helsinki, London, Paris, Wien, Bregenz, Genf, Mailand, Turin, Palermo, Sevilla, Valencia, Rio de Janeiro, Bukarest, Danzig, Königsberg, Shanghai, X'ian, Peking. Gastverträge an vielen wichtigen Bühnen, u.a. Staatsoper Hamburg, Oper Frankfurt, Nationaltheater Mannheim, Badisches Staatstheater Karlsruhe, Staatstheater Mainz, Saarländisches Staatstheater Saarbrücken, Städtische Bühnen Freiburg, Opernhaus Zürich, Theatre Royale Brüssel, Königli. Oper Gen. Weit über 400 Rundfunk- und Fernsehproduktionen im In- und Ausland dokumentieren das Können des vielseitigen

Tenors. Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz berief Thomas Dewald 1995 zum Univ.-Professor für Gesang und Sprecherziehung.

Thomas Dewald was born in Losheim (Germany), 1960. After passing his church music exam he began Vocal Studies and graduated Cum Laude at the University of Music Saarland. Thomas Dewald's career started with winning various important prizes.

He was engaged at various theatres and operas, including the Hamburg State Opera, Frankfurt Opera, Mannheim National Theatre, Karlsruhe State Theatre, Mainz State Theatre, Saarländ State Theatre, Freiburg City Theatre, Zürich Opera, Brussels Royal Theatre, Gent Royal Opera. Numerous national and international radio and television productions prove the versatile tenor's talent. Thomas Dewald was appointed by the Johannes Gutenberg University Mainz as Professor for Vocals in 1995.



Maria Leyer absolvierte ihr Musik- und Gesangstudium an der Musikhochschule in Köln unter anderen bei Dietger Jacob. Anschließend wurde sie an das Opernstudio Köln engagiert. Von 1984 bis 1989 war sie am Stadttheater Aachen, 1989-1991 am Bremer Stadttheater engagiert. Ab 1991 führten sie zahlreiche Gastspiele unter anderen an das Opernhaus Dortmund, an die Staatstheater von Hannover, Darmstadt und Mainz sowie zu weiteren in- und ausländischen Bühnen. Zahlreiche Rundfunkmitschnitte und CD-Produktionen dokumentieren ihr umfangreiches Schaffen.

Maria Leyer completed her studies in music and singing

with Dietger Jacob et al. at the music academy in Cologne. She was then hired by the *Opernstudio* in Cologne. From 1984 to 1989, she was employed at the City Theatre in Aachen and at the Bremen City Theatre from 1989 to 1991. From 1984 to 1989, many guest performances took her to the opera house in Dortmund, the State Theatres in Hanover, Darmstadt and Mainz as well as to further stages in Germany and abroad. Many radio recordings and CD productions testify to her comprehensive work.



Karl Fäth, Bass-Bariton, wurde in Hösbach bei Aschaffenburg geboren. Ersten Gesangsunterricht erhielt er beim Wagner-Tenor Franz Völker, bevor er an der Musikhochschule Frankfurt/Main bei Martin Gründer studierte. Von 1989 bis 2001 gehörte Karl Fäth zum Ensemble der Niedersächsischen Staatsoper Hannover. Gastverträge führten ihn an die Opernhäuser in Dortmund, Bonn, Bremen, Köln, Duisburg, Frankfurt/Main, das National-Theater in Weimar, die Semperoper in Dresden, das Stadttheater in Bern (2000 - 2005) sowie auf Tourneen nach Brasilien, Argentinien, die UdSSR, Frankreich, Italien, Österreich und Portugal. Über 100 Partien hat Karl Fäth in seinem Repertoire, zu denen u.a. Leporello, Baron Ochs auf Lerchenau, Don Bartolo, Don Pasquale, Dulcamara, Oberst Ollendorf, Baron Weps, Jupiter und Gefängnisdirektor Frank zählen.

Karl Fäth, a bass-baritone, was born in Hösbach near Aschaffenburg. He received his first singing lessons from the Wagner tenor Franz Völker, before studying with Martin Gründer at the music academy in Frankfurt/Main. From 1989 to 2001, Karl Fäth was a member of the ensemble of

the Lower Saxon State Opera in Hanover. Guest contracts have taken him to the opera houses in Dortmund, Bonn, Bremen, Cologne, Duisburg, Frankfurt/Main, the National Theatre in Weimar, the Semper Opera in Dresden, the State Theatre in Berne (2000 - 2005) as well as on tours to Brazil, Argentina, the USSR, France, Italy, Austria and Portugal. Karl Fäth has more than a hundred roles in his repertoire, including Leporello, Baron Ochs auf Lerchenau, Don Bartolo, Don Pasquale, Dulcamara, Colonel Ollendorf, Baron Weps, Jupiter and the prison warden Frank.



Anneli Pfeffer, geboren in Gelsenkirchen-Buer, studierte an der Folkwang-Hochschule Essen bei Prof. Stämpfli. Dort schloss sie ihr Studium mit der Künstlerischen Reifeprüfung und das Gesangspädagogik-Studium mit der Note Sehr gut ab. u. a. bei Elisabeth Schwarzkopf und Sena Jurinac. Sie erhielt Stipendien und Preise bei bedeutenden Wettbewerben und Stiftungen. Sie war Mitglied im Ensemble der Theater Freiburg und Hagen und ist heute freiberuflich tätig. Sie ist Dozentin an verschiedenen Musikschulen.

Anneli Pfeffer, born in Gelsenkirchen-Buer, studied with Prof. Stämpfli at the Folkwang Academy in Essen. There, she completed her studies with Elisabeth Schwarzkopf and Sena Jurinac et al. with the Artistic Leaving Certificate and vocal pedagogy with the grade 'very good'. She has been awarded scholarships and prizes at major competitions and by significant foundations. She was a member of the ensemble of the theatre in Freiburg and Hagen and works freelance today. She is a lecturer at different music schools.



Der junge Tenor **Boris Leisenheimer** wurde in Schwetzingen geboren. Er erhielt ersten Gesangsunterricht bei der Mezzosopranistin Ursula Schwingel und bei seinem Vater, Ks. Prof. Reinhard Leisenheimer. Schon 1994 ging er als Finalist aus dem „Bundeswettbewerb Gesang“ in Berlin hervor. 1995 war er Jungstudent an der Musikhochschule Köln, wo er 1996 sein Gesangsstudium in der Klasse von Prof. Josef Protschka aufnahm. Meisterkurse bei Ks. Prof. Kurt Moll sowie die regelmäßige Arbeit mit Ks. Prof. Ingeborg Hallstein ergänzen seine Ausbildung. Bereits während seines Studiums war er am Theater Hagen engagiert, an dem er bis heute in über 30 Produktionen zu erleben war. Darüber hinaus führen ihn seit seinem 19. Lebensjahr Gastverträge an die Staatstheater Kassel, Oldenburg und das Staatstheater am Gärtnerplatz München, sowie an die Städtischen Bühnen Münster, Bielefeld, Coburg, Flensburg, Heidelberg und zahlreiche weitere deutsche Bühnen. Von 2007 bis 2014 war Boris Leisenheimer Ensemblemitglied der Wuppertaler Bühnen.

The young tenor **Boris Leisenheimer** was born in Schwetzingen. He received his first singing lessons from the mezzo-soprano Ursula Schwingel and his father, Prof. Reinhard Leisenheimer. As early as 1994, he emerged as a finalist at the 'Federal Singing Competition'. In 1995, he was a young student at Cologne Music Academy, where he began his singing studies in the class of Prof. Josef Protschka in 1996. Master classes with Prof. Kurt Moll and regular work with Prof. Ingeborg Hallstein supplemented his training. During his studies, he was already hired by the theatre in Hagen, at which he could be experienced in more than 30 productions up to today. Moreover, since the age of 19 guest contracts have taken him to the State Theatres in Kassel and Oldenburg, to the State Theatre on

the Gärtnerplatz in Munich, to the city theatres in Münster, Bielefeld, Coburg, Flensburg, Heidelberg and many other German stages. From 2007 to 2014, Boris Leisenheimer was a member of the ensemble of the Wuppertal Stages.



Dominik Wortig wurde in Neuwied am Rhein geboren und erhielt ab dem 6. Lebensjahr Musikunterricht. Nach dem Abitur studierte er zunächst Klavier, Kirchenmusik und Dirigieren, anschließend Gesang bei Prof. Werner Lechte an der Robert–Schumann–Hochschule Düsseldorf. Grundlegende Prägung in seiner Gesangsausbildung und in seiner pädagogischen Ausrichtung erhielt er zudem durch seine erste Lehrerin, die Martiensen-Schülerin Anneliese Luetjohann, und durch weiterführende Studien bei Ks. Prof. Brigitte Fassbaender, Ks. Prof. Ingeborg Hallstein, Ks. Prof. Reinhard Leisenheimer und Ks. Prof. Kurt Moll. Er ist ein seit vielen Jahren international engagierter Sänger auf der Opernbühne und am Konzertpodium. In 2013 gab er mit dem „Steuermann“ (Der fliegende Holländer) sein Debüt am Teatro alla Scala in Milano, sowie 2014 am Staatstheater Braunschweig, von Publikum und Presse gleichermaßen gefeiert, sein Rollendebüt mit der Titelpartie in „Parsifal“. Daneben stellt seine Lehrtätigkeit am Leopold-Mozart-Zentrum für Musik der Universität Augsburg einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit dar.

Dominik Wortig was born in Neuwied/Rhine and received music lessons as of the age of six. After leaving certificate, he initially studied piano, church music and conducting and then singing with Prof. Werner Lechte at the Robert Schumann Academy in Düsseldorf. He also received fundamental influence in his singing training and

educational direction from his first teacher, Martiensen's pupil Anneliese Luetjohann, and from further studies with Prof. Brigitte Fassbaender, Prof. Ingeborg Hallstein, Prof. Reinhard Leisenheimer and Prof. Kurt Moll. For many years, he has been an internationally committed singer on the opera stage and in concerts. In 2013, he held his debut at the Teatro alla Scala in Milan with the 'helmsman' (*The Flying Dutchman*) and his role debut with the title role in Parsifal at the State Theatre in Brunswick, which was celebrated by the audience and the press alike. In addition, his teaching work at the Leopold Mozart Centre for Music at Augsburg University forms a further focus of his work.



Caroline Stein wurde in Königstein / Taunus geboren, studierte Gesang bei Prof. Claudio Nicolai an der Kölner Musikhochschule und gewann zahlreiche Wettbewerbe, darunter den Bundeswettbewerb Gesang in Berlin. Erste Engagements führten die lyrische Koloratursopranistin an das Mainfranken-Theater Würzburg und das Hessische Staatstheater Wiesbaden, dann an die Niedersächsische Staatsoper Hannover, deren Ensemble sie von 1991 bis 1999 angehörte. Für ihre herausragende Interpretation der Venus / Gepopo in Ligetis „Le Grand Macabre“ an der Staatsoper Hannover wurde sie 1998 von der Zeitschrift Opernwelt als Sängerin des Jahres nominiert. Gastspiele führten Caroline Stein als Königin der Nacht an die Berliner Staatsoper unter den Linden und die Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf-Duisburg, sowie an die Semperoper Dresden, die Bayerische Staatsoper, München, die Oper Leipzig, das Royal Opera House Covent Garden, die Vlaamse Opera Antwerpen und Gent und die Opéra de Québec. Caroline Stein war von 2012-2014 Professorin an der

Musikhochschule Lübeck und hat seit dem Wintersemester 2014 eine Professur an der Musikhochschule Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig inne.

Caroline Stein was born in Königstein/Taunus and studied singing with Prof. Claudio Nicolai at Cologne Music Academy, winning many competitions, including the Federal Singing Competition in Berlin. First commitments took the lyrical coloratura soprano to the Mainfranken Theatre in Würzburg and the Hessian State Theatre in Wiesbaden, then to the Lower Saxon State Opera in Hanover, of which she was an ensemble member from 1991 to 1999. For her outstanding interpretation of Venus/Gepopo in Ligeti's *Le Grand Macabre* at the State Opera in Hanover, she was nominated 'Singer of the Year' by the periodical *Opernwelt* in 1998. Guest performances have taken Caroline Stein as Queen of the Night to the Berlin State Opera unter den Linden and the German Opera on the Rhine in Düsseldorf-Duisburg, as well as to the Semper Opera in Dresden, the Bavarian State Opera, Munich, Leipzig Opera, the Royal Opera House Covent Garden, the Vlaamse Opera in Antwerp and Gent and the Opéra de Québec. From 2012 to 2014, Caroline Stein was a professor at Lübeck Music Academy and has held a professorship at the Felix Mendelssohn Bartholdy Music Academy in Leipzig since the winter semester of 2014.



Kay Stieffermann schloss sein Studium an der Hochschule für Musik Köln in der Klasse von Kammersänger Kurt Moll mit Auszeichnung ab. Meisterkurse unter anderem bei Monserat Caballé und Hans Hotter erweiterten seine Ausbildung.

Seit seinem ersten Engagement von 1997 bis 2001

im Ensemble der Hamburgischen Staatsoper, wo er unter anderem als Papageno (Zauberflöte), Schaunard (La Bohème) und Danilo (Lustige Witwe) zu hören war, hat er viele große Partien des Bariton-Repertoires gesungen. In den letzten Jahren singt er immer häufiger Partien aus dem Deutschen Fach, wie Amfortas (Parsifal), Kurwenal (Tristan und Isolde), Holländer (Der fliegende Holländer), Simone (Florentinische Tragödie), Gyges (König Kandaules), Mandryka (Arabella) und Don Pizarro (Fidelio). Dabei war er unter anderem zu Gast an der Staatsoper Berlin, Komischen Oper Berlin, Staatstheater Hannover, Deutsche Oper am Rhein, Staatstheater Darmstadt, Ruhrtriennale, Lincoln Center Festival New York, Teatro Municipal Rio de Janeiro, Teatro Massimo Palermo, Teatro Regio Torino, Volksoper Wien, Oper Graz, Opéra national du Rhin, De Nederlandse Opera Amsterdam oder den Bayreuther Festspielen.

Kay Stieffermann completed his studies with distinction in the class of Kammersänger Kurt Moll at the Academy of Music in Cologne. Master classes with Monserat Caballé, Hans Hotter and others have rounded off his training.

Since his first commitment in the ensemble of the Hamburg State Opera from 1997 to 2001, where his roles included Papageno (*The Magic Flute*), Schaunard (*La bohème*) and Danilo (*The Merry Widow*), he has sung many great roles of the baritone repertoire. In recent years, he has increasingly sung roles from the German field, such as Amfortas (Parsifal), Kurwenal (*Tristan and Isolde*), the Dutchman (*The Flying Dutchman*), Simone (*Eine Florentinische Tragödie*), Gyges (*King Candaules*), Mandryka (*Arabella*) and Don Pizarro (*Fidelio*). He has been a guest at the State Opera in Berlin, the Comic Opera in Berlin, the State Theatre in Hanover, the German Opera on the Rhine, the State Theatre in Darmstadt, the Ruhr Triennale, the

Lincoln Centre Festival in New York, the Teatro Municipal in Rio de Janeiro, the Teatro Massimo in Palermo, the Teatro Regio in Turin, the Volksoper in Vienna, the Opera in Graz, the Opéra national du Rhin, the De Nederlandse Opera in Amsterdam or the Bayreuth Festival.



Der Norweger **Espen Fegran** schloss sein Studium an der Osloer Musik- und Opernhochschule 1985 ab und bekam direkt im Anschluss ein Engagement an der Nationaloper Oslo, wo er sich in namhaften Rollen beweisen konnte. 1988 zog es ihn an das Hessische Staatstheater in Wiesbaden, wo er sein Repertoire erweiterte. Zu Beginn der Spielzeit 2009/10 kam Espen Fegran als festes Ensemblemitglied der Oper ans Staatstheater Kassel und überzeugte gleich mit der Rolle des Beckmesser in ‚Die Meistersinger von Nürnberg‘. Im Jahr darauf brillierte Espen Fegran als ‚Lear‘ in Aribert Reimanns gleichnamiger Oper. Nach Amfortas in ‚Parsifal‘, Jago in der Wiederaufnahme von Verdis ‚Otello‘ und Pizarro in Beethovens ‚Fidelio‘ verkörperte der Charakter-Bariton in der Spielzeit 2013/14 eindrucksvoll Scarpia in ‚Tosca‘, Barak in ‚Die Frau ohne Schatten‘ sowie ‚Herzog Blaubart‘ auf der Kassler Opernbühne. Darüber hinaus führte er Regie in Carl Orffs ‚Der Mond‘ sowie in Wolfgang Mitterers Kinderoper ‚Das tapferere Schneiderlein‘.

The Norwegian **Espen Fegran** completed his studies at Oslo Music and Opera Academy in 1985, immediately obtaining a post at the National Opera in Oslo, where he proved himself in eminent roles. In 1988, he moved to the Hessian State Theatre in Wiesbaden, where he expanded his repertoire. At the beginning of the 2009/10 season, Espen Fegran came to the State Theatre in Kassel as a permanent ensemble

member of the opera, immediately convincing the public with the role of Beckmesser in *Die Meistersinger von Nürnberg*. A year later, Espen Fegran held a brilliant performance as *Lear* in Aribert Reimann's eponymous opera. After Amfortas in *Parsifal*, Jago in the revival of Verdi's *Otello* and Pizarro in Beethoven's *Fidelio*, in the 2013/14 season the character baritone impressively performed Scarpia in *Tosca*, Barak in *Die Frau ohne Schatten* as well as *Duke Bluebeard* on the opera stage in Kassel. Moreover, he has produced Carl Orff's *Der Mond* as well as Wolfgang Mitterer's children's opera *Das tapferere Schneiderlein*.



Arndt Schumacher studierte zunächst Evangelische Kirchenmusik und nahm dann seine Gesangsstudien bei Carola Keil an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg auf, die er 1999 „mit Auszeichnung“ abschloss. Weitergehende Studien unternahm er bei Prof. Vera U. G. Scherr an der Staatlichen Hochschule für Musik Mannheim (Operschule) und bei Heidrun Luchterhandt. Darüber hinaus besuchte er die Liedklasse bei Ulrich Eisenlohr und bildete sich in Oratoriengestaltung bei Gerd Türk. Zu Beginn seiner Laufbahn war Arndt Schumacher als Kantor tätig. Seit 2005 ist er festes Mitglied im WDR Rundfunkchor Köln. Das breitgefächerte Repertoire als Oratoriensänger reicht bis hin zu modernen Stücken und Uraufführungen, auch eigens für ihn geschriebener Werke. Meisterkurse besuchte er bei KS Andreas Schmidt, Prof. Rudolph Piernay, Prof. Peter Zietzen und Prof. Josef Protschka. Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen runden seine umfangreiche Tätigkeit ab.

Arndt Schumacher initially studied Protestant church music and then started his studies in singing with Carola

Keil at the Academy of Church Music in Heidelberg, which he completed 'with distinction' in 1999. He undertook further studies with Prof. Vera U. G. Scherr at the State Academy of Music in Mannheim (School of Opera) and with Heidrun Luchterhand. In addition, he attended the Lied class held by Ulrich Eisenlohr and trained the oratorio with Gerd Türk. At the beginning of his career, Arndt Schumacher worked as a choirmaster. Since 2005, he has been a permanent member of the WDR Radio Choir in Cologne. His extensive repertoire as an oratorio singer extends up to modern works and world premieres, also of works specially written for him. He has attended master classes held by Andreas Schmidt, Prof. Rudolph Piernay, Prof. Peter Ziethen and Prof. Josef Protschka. Radio, television and CD recordings round off his multi-faceted work.



Der **WDR Rundfunkchor** wird auch oft als »die Stimme« der beiden Orchester des Westdeutschen Rundfunks bezeichnet. Er gilt darüber hinaus mit einem eigenen Profil aber auch als A-cappella-Ensemble. Das Sendegebiet Nordrhein-Westfalen ist sein Zuhause, wie auch nationale und internationale Bühnen. Die 45 Sängerinnen und Sänger des Profi-Ensembles zeichnen sich durch Vielseitigkeit ebenso aus wie durch Spezialisierung. Das Spektrum des WDR Rundfunkchores Köln reicht von der Musik des Mittelalters bis zu zeitgenössischen Kompositionen; von geistlicher Musik bis zur Oper. A-cappella-Konzerte, groß besetzte Oratorien mit Orchester und solistisch besetzte Vokal-Musik stehen für sein Profil.

Mehr als 150 Ur- und Erstaufführungen umfasst das bisherige Programm des WDR Rundfunkchores Köln, unter anderem von Schönberg, Henze, Stockhausen, Nono,

Boulez, Zimmermann, Penderecki, Xenakis, Berio, Höller, Eötvös, Hosokawa, Pagh-Paan, Zender, Tüür, Mundry, Nieder und Furrer. Für die 2014 uraufgeführte Ballettmusik »Deep Field« von Adriana Hölszky erhielt die Komponistin den Musikautorenpreis der GEMA. Der WDR Rundfunkchor ist in steter Bewegung, sucht engagiert nach Herausforderungen und besonderer Chormusik, produziert hervorragende Werke, will wegführend sein für engagierte Laienchöre und bringt Partituren größter Schwierigkeitsgrade zum Klingen. Der WDR Rundfunkchor arbeitet regelmäßig mit Spitzenensembles zusammen. Seit 2014 ist Stefan Parkman Chefdirigent des vielseitig-profilierten Chores.

The **WDR Radio Choir** is often termed the 'voice' of both orchestras of West German Radio. In addition, it is also considered an a-cappella ensemble with a profile of its own. It is at home in the broadcasting region of North Rhine-Westphalia, but also on national and international stages. The 45 female and male singers of the professional ensemble are characterized by versatility and specialization. The spectrum of the WDR Radio Choir Cologne extends from the music of the Middle Ages to contemporary compositions, from church music to opera. A-cappella, concerts, large-scale oratorios with orchestra and solo vocal music fill its profile.

The programme of the WDR Radio Choir Cologne up to now has included more than 150 world premieres and first performances, including by Schoenberg, Henze, Stockhausen, Nono, Boulez, Zimmermann, Penderecki, Xenakis, Berio, Höller, Eötvös, Hosokawa, Pagh-Paan, Zender, Tüür, Mundry, Nieder and Furrer. For the ballet music *Deep Field* by Adriana Hölszky, premiered in 2014, the composer was awarded the Music Authors' Prize of GEMA. The WDR Radio Choir is always in motion, actively seeks challenges and special choir music, produces outstanding

works, desires to be a pioneer for committed lay choirs and performs scores with the highest degree of difficulty. The WDR Radio Choir works regularly with top ensembles. Since 2014, Stefan Parkman has been the principal conductor of the highly versatile choir.



Das **WDR Funkhausorchester Köln** ist in seiner jetzigen Form 1947 gegründet worden. Unterschiedliche vorherige Instrumentalformationen entstanden bereits 1927 und fügten sich zum Orchester zusammen. Heute ist dieses Sinfioniorchester europaweit das einzige, das auf Unterhaltungsmusik in ihrer gesamten Bandbreite spezialisiert ist: Musical, Spieloper und Operette, Filmmusik und Nischen der klassischen Musik, Jazz, Computerspielmusik, Elektronisches und Cross-over in unterschiedlichster Farbe.

Neben zahlreichen Auftritten in den Konzertsälen Nordrhein-Westfalens bestreitet das WDR Funkhausorchester Köln beliebte Konzertreihen in der Kölner Philharmonie und im Großen Sendesaal des Kölner Funkhauses. In regelmäßigen Sendereihen vor allem bei WDR 4 können Woche für Woche das WDR Funkhausorchester mehr Menschen hören als jedes andere Orchester – auch dank moderner Satellitentechnik und Streaming-Dienste.

Die Anzahl der Tonträger, die das WDR Funkhausorchester seit den 1950er-Jahren produziert hat, ist umfangreich. Viele dieser Produktionen konnten internationale Schallplattenpreise gewinnen. Das Wirkungsspektrum des Orchesters hat sich in seiner mehr als 65 Jahre umfassenden Geschichte stark erweitert. In jüngster Zeit hat das Orchester etwa die faszinierende Welt der Computerspielmusik für sich entdeckt und 2012 ein Dubstepprojekt aus der

Taufe gehoben. Mit derartigen und zahlreichen weiteren Konzertformen für Kinder und Jugendliche erreicht das WDR Funkhausorchester stets ein neues Publikum und begeistert auch die jüngsten Hörerinnen und Hörer für sinfonische Musik. Auch neu entdeckte und rekonstruierte Musik gehört zum Programm des WDR Funkhausorchesters - seien es Stummfilmmusiken in Zusammenarbeit mit ZDF/ARTE oder unbekannte Operetten! Außerhalb des Sendegebietes ist das WDR Funkhausorchester regelmäßig zu erleben: beim Rheingau Musik Festival, den Musikfestspielen Mecklenburg-Vorpommern oder dem Internationalen Musikfestival Heidelberger Frühling sowie den Niedersächsischen Musiktagen. Von der Spielzeit 1997/98 bis zum Jahr 2003 war Helmuth Froschauer Chefdirigent des Orchesters. Seinen besonderen Einsatz würdigt das Orchester, indem es ihn nach dem Ende seiner aktiven Dienstzeit zum Ehrendirigenten ernannte. Als Chefdirigenten folgten Michael Jurowski und Niklas Willén. Seit der Saison 2014/2015 ist der Brite Wayne Marshall Chefdirigent des WDR Funkhausorchesters Köln.

In its present form, the **WDR Funkhausorchester Cologne** was founded in 1947. Differing instrumental ensembles were already formed in 1927 and amalgamated into an orchestra. Today, the symphony orchestra is the only one throughout Europe that is specialized in the whole spectrum of entertainment music: musicals, operas and operettas, film music and niches of classical music, jazz, computer games, electronic music and cross-over of the most varied colours. Besides many appearances in the concert halls of North Rhine-Westphalia, the WDR Funkhausorchester Cologne holds popular concert series in the Philharmonic Hall in Cologne and in the Grand Broadcasting Hall of Broadcasting House in Cologne. In regular radio series,

above all on WDR 4, week for week more people can listen to the WDR Funkhausorchester than any other orchestra – also thanks to modern satellite technology and streaming services. The quality of records and CDs produced by the WDR Funkhausorchester since the 1950s is considerable. Many of these productions were awarded international record prizes. In the more than 65 years of its history, the influence of the orchestra has expanded greatly. Recently, the orchestra has discovered the fascinating world of computer game music and initiated a dubstep project in 2012. With such and many other concert forms for children and adolescents, the WDR Funkhausorchester can always reach a new audience, arousing the enthusiasm of even the youngest listeners for symphonic music. The programme of the WDR Funkhausorchester also includes newly discovered and reconstructed music – be it film music in co-operation with ZDF/ARTE or unknown operettas! The WDR Funkhausorchester can also be experienced beyond the broadcasting region: at the Rheingau Music Festival, the Mecklenburg-Vorpommern Music Festival, the International Music Festival Heidelberg Spring as well as the Lower Saxon Music Festival. From the 1997/98 season to 2003, Helmuth Froschauer was the principal conductor of the orchestra. The orchestra honoured his special commitment by appointing him honorary conductor after the end of his active tenure. He was succeeded as principal conductor by Michael Jurowski and Niklas Willén. Since the 2014/15 season, the Briton Wayne Marshall has been the principal conductor of the WDR Funkhausorchester.



Der gebürtige Wiener **Helmuth Froschauer** ist seit 1992 beim Westdeutschen Rundfunk, zunächst als Chordirektor,

seit 1997/98 als Chefdirigent des WDR Funkhausorchesters Köln. Seine musikalische Ausbildung erhielt Froschauer u.a. bei den Wiener Sängerknaben und im Studium an der Wiener Musikakademie in den Fächern Klavier, Horn, Komposition und Dirigieren (bei Prof. Swarowsky). Von 1953 bis 1965 leitete er die Wiener Sängerknaben. Als Kapellmeister führte er dieses Ensemble auf Tourneen durch die ganze Welt. Parallel dazu betreute er Anfang der 60er Jahre als musikalischer Leiter der „Walt Disney Productions“ in Wien mehrere Musikfilme mit den Wiener Symphonikern.

Von 1968 bis 1991 war Helmuth Froschauer nacheinander Solokorepetitor an der Wiener Staatsoper, Chordirektor der Gesellschaft der Musikfreunde Wien, der Bregenzer und der Salzburger Festspiele und Chordirektor an der Wiener Staatsoper. Als enger Mitarbeiter von Herbert von Karajan war er an der Vorbereitung zahlreicher Konzerte, Schallplattenaufnahmen und Fernsehaufzeichnungen bei den Salzburger Festspielen, den Berliner und Wiener Festwochen beteiligt. Als Gastdirigent stand Froschauer bereits seit 1992 am Pult des WDR Funkhausorchesters Köln, stimmen doch sein großer Genre-Radius und die musikalische Bandbreite dieses Orchesters hervorragend überein. So entstanden Produktionen auf dem Gebiet der Spieloper, der Operette, des unbekannteren Oratoriums des 19. Jahrhunderts sowie der gesamten Unterhaltenden Musik. Größte Anerkennung bekam Helmuth Froschauer für die Interpretation der MASS von Leonard Bernstein auf den Internationalen Musikfestspielen Dresden. Darüber hinaus gastierte er mit „seinem“ Orchester auf nationalen und internationalen Festivals, er dirigierte zahlreiche Co-Produktionen mit der Schallplattenindustrie und mit dem Fernsehen. Nach der Zeit 1997-2003 als „Chef“ ist Froschauer im Juli 2003 aufgrund seiner Verdienste im WDR Rundfunkorchester zum Ehren Dirigenten ernannt worden.

The Viennese-born **Helmuth Froschauer** has been with West German Radio (WDR) since 1992, initially as a choir director and as principal conductor of the WDR Funkhausorchester Cologne since 1997/98. Amongst other things, Froschauer received his musical training with the Vienna Boys' Choir and at the Vienna Music Academy in studies in the piano, French horn, composition and conducting (with Prof. Swarowsky). From 1953 to 1965, he directed the Vienna Boys' Choir. As the choirmaster, he took this ensemble on tours throughout the world. At the beginning of the 1960s, in parallel he supervised several film scores with the Vienna Symphony Orchestra as musical director of Walt Disney Productions in Vienna. From 1968 to 1991, Helmuth Froschauer was consecutively solo répétiteur at the Vienna State Opera, choir director of the Society of Friends of Music in Vienna, of the Bregenz and the Salzburg Festivals and choir director at the Vienna State Opera. As a close associate

of Herbert von Karajan, he was involved in preparing many concerts, recordings and television broadcasts at the Salzburg, Berlin and Vienna Festivals. As a guest conductor, Froschauer has been on the rostrum of the WDR Funkhausorchester Cologne since 1992, as his great genre radius and the musical scope of the orchestra are in perfect consensus. This has led to productions in the fields of opera, operetta, the unknown oratorio of the 19th century and the whole range of entertainment music. Helmuth Froschauer received the greatest acclaim for the interpretation of Leonard Bernstein's *Mass* at the International Music Festival in Dresden. In addition, with 'his' orchestra he has been a guest at national and international festivals and he has conducted many co-productions with the record industry and television. After his time as 'boss' from 1997 to 2003, Froschauer was appointed honorary conductor in July 2003 for his merits to the WDR Funkhausorchester Cologne.

Already released



C7147 · 4CD



C5167 · 2CD



C5088 · 1CD



C5089 · 2CD